



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: *Glorovits, Eugen*
Cím: *Die Budapester Stadt-Bibliothek.*

Forrás: *Oesterr. Gemeindefeitung*

Wien

1931. II. 1.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.) (Olda)

Osztályozás

Tárgy

027.4

Hely

Idő

"1931"

Személy

Die Budapester Stadtbibliothek

Kürzlich veröffentlichte die Budapester Stadtbibliothek den Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1929. Aus dem 231 Seiten umfassenden Buch erfahren wir, daß die Zahl der Bücher um 43.865 gestiegen ist, wovon 9341 der Zentrale, 28.308 den zwölf Zweigstellen und 6216 der Zentrale dieser Zweigstellen zufließen. Vom Zuwachs wurden 35.267 Bände durch Kauf, 63 Bände als Pflichtexemplare, 30 Bände im Tauschwege und die übrigen Bände als Spenden erworben. Mehr als die Hälfte, nämlich 25.688 Bände (58,6 vom Hundert) der Neuanschaffungen gehören der schönen Literatur und hievon 1070 Bände (2,5 vom Hundert) der Literaturgeschichte an. Die Sozialwissenschaft wird mit 4738 Büchern (10,8 vom Hundert), Geschichte und Geographie werden mit 3863 Bänden (8,8 vom Hundert), die Philologie mit 340 (0,8 vom Hundert), die Naturwissenschaften mit 2236 (5,1 vom Hundert), die angewandten Wissenschaften mit 2050 (4,7 vom Hundert), die Kunst mit 1672 (3,8 vom Hundert), die Philosophie mit 1163 (2,6 vom Hundert), Religion und Kirchen mit 768 (1,7 vom Hundert) und Allgemeines mit 1347 (3,1 vom Hundert) Bänden vertreten. 67,5 vom Hundert des Zuwachses, das ist 29.564 Bände, sind ungarische Bücher, außer ihnen wurden 11.332 deutsche, 1162 französische, 1053 englische, 180 italienische, 6 slowakische, 38 russische, 347 mehrsprachige und 183 sonstige Bücher angeschafft.

Die Budapester Stadtbibliothek sorgte auch im Berichtsjahr dafür, ihre stadthistorische, sogenannte „Budapester Sammlung“ womöglich zu ergänzen. Es gelang ihr hierfür mehrere Bücher, Zeitungen und auch Kupferstiche anzukaufen. Einige Kupferstiche stammen aus Wien, so zum Beispiel „Das Bruckbad; die Abfahrt des Erzherzogs Stephan zur Rettung nach Pest. Unglücks-Szenen aus den Tagen der Überschwemmung von

haben bei Jos. Trentsensky in Wien u. Pest. 34×20 cm.“ In derselben lithographischen Anstalt wurden anlässlich der Überschwemmung im Jahre 1838 auch andere Kupferstiche hergestellt, wie: Der Einsturz des Derraschen Hauses, Der Heumarkt, die Königsgasse, die Stations- und Bräuer-Gasse usw. Von den Zeitungen sei erwähnt eine „Gewisse Zeitung“ wenn der Türkische Tyrann in Ungarn ankommen auf welche Tage und wie oft die Türken der unsern Lager gestürmet... und wie und wenn Pescht erörbert (S. L. & typ. 1542).“ Von den für die „Budapester Sammlung“ gekauften Büchern erwähnen wir das Buch über Walter Lesslie, die „Keiserliche Botschaft an die Ottomannische Pforte, welche auf Befehl Ihrer Röm. Keis. Maj. Leopoldus des I. der... Herr Walter Lesslie des H. R. Reichs Graf... glücklich verrichtet. Anfangs in lateinischer Sprache von P. Paul Fafernern... Beschrieben, nunmehr aber... verteutscht durch B. Z. u. W. Gedruckt im Jahr 1672“ und „Des Scharfsichtigen Kayser-Adlers Das ist: Unpartheyisch-vorgestellte Kayserl-Kriegs-Handlungen wider die so genannte Hungarische Malcontenten und Türkisch-Tatarische-Kriegs-Heere. Mit einer ausführlichen Beschreibung des Königreiches Ungarn. (H. & Ny. n). 1683.“ Diese Sammlung ist auch durch den Ankauf von mehreren italienischen, holländischen, spanischen und englischen Büchern, die sich auf Ofen und Pest beziehen, reicher geworden. Außer den vielen Giornalen, Relazioni und Relacamen sei noch eines Festliedes des Pfarrherren von Kempten, Mathaeus Gaisser: „Ehren-Gedicht Über die Helden-Geschicht dess Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Carl Hertzogen zu Lotharingen... Bey belagerung... der Ungarischen Haupt-Stadt Ofen. Getruckt im Fürstl. Stuefft Kempten 1687“ gedacht, das mit einem Liedtext mit Notenbeilage ausgestattet ist. Erwähnenswert ist auch das Werk „Das bezwungene

wird durch die Fama, die Donau, die Stadt Ofen, durch gefangene Christen, türkische Frauen usw. die Bedeutung der Rückeroberung von Ofen allegorisiert.

Die Bibliothek gab im Berichtsjahr in ihrem Zyklus „Literatur aktueller Fragen“ die folgenden Biographien heraus: Die Presse; Kartell und Truste; Arbeitslosigkeit; Arbeitszeit; Goldmark. In der bibliographischen Reihe der „Budapester Sammlung“ erschien anlässlich der achtzigsten Wiederkehr des Revolutionsjahres 1849 als erstes Werk „Ofen und Pest zur Zeit des Freiheitskrieges von 1848 bis 1849“.

Im Berichtsjahr kamen insgesamt 1.106.422 Bände in Verkehr, und zwar 180.706 Bände in der Zentrale und 835.716 Bände in den zwölf Zweigstellen. In den Lesesälen wurden 187.506 Bände gelesen, ausgeliehen wurden 828.916 Bände. Erwachsene haben 499.764, Jugendliche 88.029 Bände der schönen Literatur gelesen, von den populärwissenschaftlichen Werken wurden 387.766 von Erwachsenen und 40.863 von Jugendlichen in Anspruch genommen.

Die Zentrale der Bibliothek ist an Werktagen von 9 bis 19 Uhr, an Sonntagen und Feiertagen von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Die Zweigstellen haben verschiedene Lesestunden. Die Lesehallen sind unentgeltlich und frei zugänglich, auch die Garderobe, deren Benützung verbindlich ist, steht frei zur Verfügung. Für das Ausleihen von Büchern ist eine Karte um 1 Pengö 20 Heller für das Halbjahr zu lösen. Eine solche Karte kann jeder erwachsene Budapester Einwohner erhalten, der für seine Identität und die Adresse seiner ständigen Wohnung einen annehmbaren Beweis erbringt. Für einen Minderjährigen muß ein Erwachsener die Verantwortung übernehmen. Die Frist des Ausleihens beträgt vier Wochen. Bei Verspätung muß pro Band und Tag eine Gebühr von 3 Heller entrichtet werden.

Obwohl der Verkehr der Bibliothek sich seit dem Jahre 1917, also in zwölf Jahren, um mehr als 300 vom Hundert erhöhte, ist nur eine 30prozentige Erhöhung des Standes des Personals zu verzeichnen. In den Zweigstellen bemühen sich zwei bis drei Beamte die Wünsche des Publikums zu erfüllen. In Deutschland sind in Bibliotheken gleichen Verkehrs zumindest zehn bis zwölf Beamte angestellt. Der Verfasser des Berichtes beklagt sich darüber, daß infolge Mangels an Personal keine ernste, volkserzieherische Arbeit geleistet werden kann und bringt seine dahin gehende Befürchtung zum Ausdruck, „daß, falls den Mängeln nicht alsbald abgeholfen, die Arbeit der Zweigstellen der Bibliothek sich auf das Niveau einer mechanischen Ausfolgung von Büchern senken wird, welche Arbeit zu verrichten, jedoch auch jedwede Privatbibliothek imstande ist.“

Die Bibliothek wurde von insgesamt 18.207 Personen benützt. Hievon waren 3324 Mittelschüler, 2149 Bürger- und Fachschüler, 1951 Hochschüler, 1567 öffentliche Beamte, 1498 in der Haushaltung tätige Personen, 1365 Handelsschüler, 1321 Volksschüler und Lehrlinge, 1212 Privatbeamte, 1101 Lehrpersonal, 792 Personen von freien Berufen (Rechtsanwälte, Ärzte, Ingenieure, Architekten, Apotheker usw.), 635 Gewerbetreibende und Kaufleute, 535 Lohnarbeiter, 171 Schriftsteller und Künstler, 158 Offiziere, 154 Verwaltungsangestellte in minderen Stellen, 43 Universitätsprofessoren, 231 gehörten anderen Beschäftigungen an.

Laut Schlußrechnung für das Jahr 1929 beliefen sich die Ausgaben auf 1,231.802 Pengö, wovon die Gehälter 361.086 Pengö, Unterstützungen und Reisegelder 10.500, Mietzinse 39.948, Instandhaltung von Gebäuden, Heizung und Beleuchtung 35.413, Neuanschaffungen von Büchern, Zeitungen, Wochen-, Monats- und andere Schriften usw. 263.313, Buchbinderarbeiten 59.832, Druck von Katalogen und Bulletins 20.000, verschiedene Ausgaben 38.771 und außerordentliche Ausgaben 384.939 Pengö betragen. Die Einnahmen der Zentrale machten 2083 Pengö 44 Heller, die der Zweigstellen 19.346 Pengö 47 Heller aus. Es wurden an Bibliotheksbenützungsgebühren 1311 Pengö 60 Heller, an Leihgebühren 12.935 Pengö 56 Heller, an Mahngebühren 6138 Pengö 29 Heller, für Verlagswerke 437 Pengö 20 Heller, an Schadenersätzen 13 Pengö 26 Heller und unter verschiedenen anderen Titeln 594 Pengö eingenommen.

Um die Herausgabe des interessanten Jahresberichtes hat sich Herr Eugen E n y v v á r i, Direktor der Budapester Stadtbibliothek, verdient gemacht.

Eugen Horovitz